

Inhaltsübersicht

Tabellenverzeichnis	XV
Einleitung.....	1
1 Zwischen Gewissheit und Zweifel.....	5
2 Die alternde Gesellschaft.....	13
3 Qualitätssicherung	29
4 Das Begriffsfeld personenzentrierter Begleitung von Menschen mit Demenz.....	59
5 Methodologie des Dementia Care Mapping	93
6 DCM als intervenierende Operation	121
7 Der Weg von der alten zur neuen Pflegekultur führt durch brüchige Institutionen.....	149
8 Spiritual Care.....	185
9 Gesellschaftliche Care-Ethik	207
Zusammenfassung	215
Literatur	219

Inhaltsverzeichnis

Tabellenverzeichnis	XV
Einleitung	1
1 Zwischen Gewissheit und Zweifel	5
2 Die alternde Gesellschaft	13
2.1 Gesellschaft und Demenz	15
2.2 Die gesellschaftliche Modernisierung	21
3 Qualitätssicherung	29
3.1 Qualitätsmanagement und (Un-)Sicherheit	44
3.2 Verlässlichkeit und Gültigkeit von Instrumenten	50
3.3 Vergleich zweier Erhebungen	55
3.3.1 Bericht von Detlef Rüsing	55
3.3.2 Beobachtungen von Cornelia Schneider und Elisabeth Wappelshammer	56
4 Das Begriffsfeld personenzentrierter Begleitung von Menschen mit Demenz	59
4.1 Personenzentrierte Ansätze	59
4.1.1 Bezug zu Carl Rogers	60
4.1.2 Bezug zu Erwin Böhm	62
4.2 Erschütterung der Autonomie	65
4.3 Weiterentwicklung des Diskurses um Autonomie	70
4.4 Der Eigensinn – Die Geschichte von Frau B.	75
4.5 Die Lebensqualität	78
4.6 Die Würde	83
4.6.1 Die Würde alter Menschen	85
4.6.2 Was bewahrt die Würde, was verletzt sie?	87
4.7 Die Person	88
4.8 Autonomie, Würde und Person	89
5 Methodologie des Dementia Care Mapping	93
5.1 Argumentationslinien	94
5.2 Die Methode des Dementia Care Mapping und ihre Wurzeln	96

5.3	Verstehen von differenter Bedeutung.	98
5.4	Verstehen des Fremden: Zwischen Angst und dem Schein der Sicherheit	104
5.5	Subjektive Wahrnehmungen. Die erste Aufgabe	112
5.6	Die Forschende als Teil des Systems. Die zweite Aufgabe	117
5.7	DCM als Fassung für Fassungslosigkeit.	118
6	DCM als intervenierende Operation	121
6.1	Brille und Selbstverständnis der Beobachtenden	121
6.2	Ausweg aus der Selbstreferentialität.	123
6.3	Nicht-teilnehmende oder teilnehmende Beobachtung	124
6.4	Kommunikativ konstruierte Realität über die Dyade hinaus	126
6.5	Plädoyer für Methodenmix	132
6.6	Über DCM hinaus: Methodenmix bei einer wissenschaftlichen Evaluation in einer stationären Langzeiteinrichtung	134
6.7	Methodenmix in Fort- und Weiterbildung	135
6.8	Das VIPS-Modell für personenzentrierte Organisationsentwicklung	136
6.9	Konstruktion von Objektivität und Linearität versus Verhandeln differenter Wahrnehmungen	140
6.10	Interventionen in komplexe Systeme	142
6.11	Schlussfolgerungen im Sinne einer systemischen Kritik.	146
7	Der Weg von der alten zur neuen Pflegekultur führt durch brüchige Institutionen.	149
7.1	Belastungen in der totalen Institution.	154
7.2	Getrennte Welten: Wir und sie	163
7.3	Die Veränderung von Strukturen	165
7.4	Widerstand	167
7.5	Personenzentrierte Pflege funktioniert (nicht), wenn	178
8	Spiritual Care	185
8.1	Der Platz des Grauens in Spiritual Care für Menschen mit Demenz	195
8.2	Über die Kategorie R hinaus	205
9	Gesellschaftliche Care-Ethik	207
9.1	Compassionate Community.	209
9.2	Sorgekultur	211
9.3	Neue Kultur des Helfens und DCM.	212
	Zusammenfassung	215
	Literatur	219